

## Protokoll Theoretische Ausbildung ehrenamtlicher Gebietsbetreuer und Übergabe Ehrenamtszertifikat am 03.12.2022 in Bugewitz

Am 03.12.2022 war es endlich so weit. Wir konnten die Veranstaltung zur Theoretischen Ausbildung der ehrenamtlichen Gebietsbetreuer durchführen und das Gebietsbetreuerzertifikat an die Teilnehmer/innen übergeben.

Nach einer Begrüßung sowie kurzen Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden gab es von Meike Wegener, Mitarbeiterin des LIFE-Projektes, zunächst eine allgemeine Einführung in das LIFE-Projekt. Die Umsetzungen der letzten fünf Jahre im Polder Mönkebude wurden exemplarisch für eines der Projektgebiete vorgestellt.

Im Anschluss berichtete Jochen Elberskirch vom Naturpark am Stettiner Haff über die rechtlichen Grundlagen des Naturschutzes und ließ uns Einblicken in die Historie der Entstehung des heutigen Bundesnaturschutzgesetzes sowie des Naturschutzgesetzes des Landes Mecklenburg Vorpommern (Abbildung 1).



Abbildung 1 Vortrag Jochen Elberskirch, Leiter Naturpark am Stettiner Haff

Tobias Müller, ebenfalls vom Naturpark am Stettiner Haff klärte über die Jagd in Naturschutzprojekten auf, wie die Gesetzesgrundlage ist, welche Möglichkeiten der Bejagung es gibt und mit welchen Prädatoren auf dem Boden und in der Luft die Wiesenvögel und auch die Jäger umgehen müssen.

Heike von Schilling vom Naturpark am Stettiner Haff gab uns Einblick in die Landwirtschaft und stellte dar, welchen Umfang an landwirtschaftlicher Fläche in Mecklenburg-Vorpommern u.a. das Grünland einnehmen, wie die Verwertung des Grünlandes aussieht und welche Geräte die Landwirte nutzen um

solche Flächen zu bewirtschaften. Auch welche Schwierigkeiten es u.a. gibt, wenn Wasserstände auf den Grünlandflächen erhöhte werden wurden beleuchtet.

Das Thema der Wasserstandsanhörungen auf Grünlandflächen in gepolderten Niedermoorstandorten nahm Christian Schröder, Mitarbeiter des LIFE-Projektes in seinem Vortrag zur Hydrologie und Bewirtschaftung wieder auf und erklärte den Teilnehmern die aktuellen Agrarförderprogramme und was Wiesenvögel eigentlich möchten und von den Programmen haben bzw. auch was es an Schwierigkeiten mit sich bringen kann. Weiter gab es auch die Sicht in die Nordgebiete, denn hier sind diese natürlichen Küstenüberflutungsgebiete gänzlichen anderen Bedingungen ausgesetzt. So ist nicht das Problem Wasser in die Flächen zu bekommen, sondern eher nach Hochwasserereignissen diese wieder von ihren Wasserflächen zu befreien, so dass es nicht zu einer weiteren Vergrößerung von vegetationslosen Senken kommt.

Kai Paulig, ebenfalls Mitarbeiter des LIFE-Projektes ging auf das Brutvogelmonitoring und das Prädatorenmanagement ein und beschrieb die Arbeit im Felde. Wann erfasse ich eigentlich die Brutvögel. Wo sind die geeignetsten Standorte und wie dokumentiere ich das entsprechend? Alle Teilnehmenden haben eindrucklich mitgenommen, dass es da doch viel zu beachten und zu lernen gibt. Dies soll dann im nächsten Jahr zur Brutsaison ganz praktisch erlernt werden, so dass die ehrenamtlichen Gebietsbetreuer gewappnet sind in die Flächen zu gehen und beim Monitoring zu unterstützen. Auch auf die Erfassung von Prädatoren wurde eingegangen und welche Methoden dabei angewendet wurden bisher. Aktuell wird durch den Naturpark am Stettiner Haff ein Konzept erstellt mit welchem wir das Management noch gezielter angehen wollen. Plan ist dabei auch die örtlichen Jäger wieder verstärkt in das Projekt einzubinden.



Im Anschluss wurden an alle Teilnehmer die Ehrenamtszertifikate sowie ein Heft über die Arbeit der Stiftung Umwelt und Naturschutz, der Projektflyer von LIFE Limicodra und ein Heft über das Wann, Wo und Wie der Brutvogelerfassung verteilt (Abbildung 2).

Wir freuen uns auf die praktische Mitarbeit und Unterstützung aller im nächsten Jahr und bedanken uns für diese schöne Veranstaltung und das gemeinsame Abschlussfoto (Abbildung 3)!

Herzlichen Dank auch an Mareike Klinkenberg für den Artikel im Nordkurier (Abbildung 4).

Anhang: Vorträge der Veranstaltung

Abbildung 2 Übergabe Ehrenamtszertifikat



LIFE  
Limicodra

STIFTUNG UMWELT  
UND NATURSCHUTZ MV  
DIE GRÜNE SEELE UNSERES LANDES



MV  
tut gut.  
Mecklenburg-Vorpommern



Abbildung 3 Gruppenbild aller Teilnehmer und Vortragenden

## So funktioniert das also mit dem Schutz von Wiesenvögeln

Von Mareike Klinkenberg

Auch Ehrenamtler helfen mit, Kiebitz, Uferschnepfe und Brachvögeln zu schützen. Damit diese Gebietsbetreuer wissen, was zu tun ist, wurden sie in einem Workshop geschult.

**BUGEWITZ.** Der Lebensraum von Watvögeln (Limikolen) wie Kiebitz, Rotschenkel, Uferschnepfe oder Großer Brachvogel steht im Mittelpunkt EU-Life-Projekts Limicodra. Noch bis zum Herbst 2025 läuft das Projekt in Bereichen am Greifswalder Bodden, Peenestrom und Stettiner Haff.

Die Projektverantwortlichen und die Mitarbeiter der Naturparks werden bei ihrer Arbeit für den Schutz der seltenen Wiesenbrüter auch von freiwilligen Helfern unterstützt. Genau für diese ehrenamtlichen Gebietsbetreuer gab am Samstag im NaturKulturHaus Bugewitz ein Workshop einen Überblick über das Projekt und theoretische Grundlagen. „Eines unserer wichtigsten Anliegen ist, die Öffentlichkeit für unser Vorhaben zu sensibilisieren, und dazu gehört auch die Weiterbildung unser Ehrenamtler“, erklärte Meike Wegener, die das Projekt im fünften Jahr leitet.



Im NaturKulturHaus Bugewitz drehte sich am Samstag alles um den Schutz von Wiesenbrütern. Ehrenamtliche Gebietsshelfer wurden weitergebildet.

FOTO: MAREIKE KLINKENBERG

Denn nur mit der Hilfe der freiwilligen Gebietsbetreuer könne das Vorhaben auch über seine Laufzeit hinaus getragen werden.

Unter den zehn Teilnehmern waren auch Fabian Kruse aus der Müritzregion, der in Neubrandenburg Naturschutz und Landnutzungsplanung

studiert, und Markus Hafner, der in Mariawerth bei Ferdinandshof Schafe züchtet und seine Dienste als Landschaftspfleger anbietet. Beide liegen Natur- und Umweltthemen am Herzen.

Bei dem Workshop erfuhr sie nun mehr über die Bedingungen, die Wiesenbrüter für eine erfolgreiche Brut benötigen. Welche Maßnahmen dafür in den Schutzgebieten ergriffen werden und wie das Zusammenspiel mit Landeigentümern, Landwirten und Jägern klappt. So spiele zum einen die Wasserbewirtschaftung der Flächen eine wichtige Rolle, damit der Wiesencharakter für die Vögel als

Lebensraum erhalten bleibt. Aber auch die landwirtschaftliche Nutzung und die Bejagung von Füchsen, Mardern und Waschbären sei enorm wichtig. Als ganz aktuelle Maßnahmen zum Schutz der Wiesenvögel sind gerade mehr als 240 Pappeln im Polder Bugewitz entfernt worden. In der nächsten Woche beginnt das Team mit der Pflege der Kopfweiden. Watvögel bevorzugen nämlich weite kurzrasige Flächen. Schilf, Hecken und Bäume könnten nämlich schon wieder mögliche Feinde beherbergen.

**Kontakt zur Autorin**  
m.klinkenberg@nordkurier.de

Abbildung 4 Artikel im Nordkurier vom 04.12.2022

<https://www.nordkurier.de/anklam/so-funktioniert-das-also-mit-dem-schutz-von-watvoegeln-0450568612.html>



Kurt Lange Stiftung